

(S. 29–37): Mehrere Berichte über eine angebliche Entscheidung Urbans II. in Clermont, daß im Osten die kirchlichen Grenzen den politischen zu folgen hätten, sind gefälscht und transponieren einerseits einen Clermonter Entscheid für Spanien in den Osten und passen andererseits einen antiochenischen Beschluß von 1098, der das byzantinische Reich betraf, den Bedürfnissen von Jerusalem an. Als Zeugnis einer a priori feststehenden Planung Urbans in Clermont, wie sie kürzlich wiederum behauptet worden ist, können die Berichte nicht verwendet werden. – Christopher K. GARDNER, *The Capetian Presence in Berry as a Consequence of the First Crusade* (S. 71–81), untersucht den Verkauf der Ländereien des Vizegrafen von Bourges an den französischen König und verfolgt die Rolle Einzelner aus dem Berry auf den Kreuzzügen. Daß der Legat Odo von Châteauroux 1254–1257 noch im Hl. Land geblieben sei, ist unhaltbar; zwei Chroniken bezeugen seine Abreise im September 1254. – Thérèse de HEMPTINNE, *Les épouses des croisés et pèlerins flamands aux XI^e et XII^e siècles: l'exemple des comtesses de Flandre Clémence et Sibylle* (S. 83–95), zeigt, daß entgegen mancher Äußerungen der Quellen die Ehefrauen aktive Förderer der Kreuzfahrten ihrer Männer waren. – James M. POWELL, *Myth, Legend, Propaganda, History: The First Crusade, 1140–ca. 1300* (S. 127–141), geht der verschiedenartigen Darstellung des ersten Kreuzzuges in den Chroniken und in der Dichtung nach. – A. T. JOTISCHKY, *St. Gerard of Csanád and the Carmelites: Apocryphal Sidelights on the First Crusade* (S. 143–155), sortiert Dichtung und Wahrheit über den 1046 in Ungarn gemarterten Heiligen, dem die Karmeliter später die Gründung ihres Ordens und mannigfache Beziehungen zum Hl. Land andichteten. – Charles R. BOWLUS, *Tactical and Strategic Weaknesses of Horse Archers on the Eve of the First Crusade* (S. 159–166), rückt manche Fehlteile der Kreuzzugsliteratur über die Wirksamkeit der Taktik des simulierten Rückzugs der Muslime zurecht. – Yvonne FRIEDMAN, *The Ransom of Captives in the Latin Kingdom of Jerusalem* (S. 177–189), ist keine genügende Aufarbeitung des Themas, insbesondere in der Beschränkung auf nur einen Kreuzfahrerstaat. So entgeht ihr eine der instruktivsten Quellen (Röhricht, *Regesta regni Hierosolymitani* Nr. 981). Auch Potthast 4719 ist nicht benutzt, ebenso wenig das bei Röhricht, *Geschichte des Königreichs Jerusalem* S. 715 ausgebreitete Material. – Anthony LUTTRELL, *The Earliest Templars* (S. 193–202), setzt sich dafür ein, den Gründungsbericht in der Chronik des Ernoul mehr zu beachten. – Simonetta CERRINI, *La tradition manuscrite de la règle du Temple. Etudes pour une nouvelle édition des versions latine et française* (S. 203–219), kündigt eine Neuedition beider Fassungen an und stellt die insgesamt 10 Hss. vor, von denen eine allerdings 1985 aus dem Archiv in Dijon gestohlen wurde. – Dominic SELWOOD, *Quidam autem dubitaverunt. The Saint, the Sinner, the Temple and a Possible Chronology* (S. 221–230), beschäftigt sich erneut mit dem schon viel erörterten Problem, wer der Vf. des *Sermo ad milites Templi* war und tritt für den Ordensgründer Hugo von Payns ein. – Karl BORCHARDT, *Military Orders in East Central Europe: The First Hundred Years* (S. 247–254): ein kurzer Überblick. – Jochen BURGTORF, *The Order of the Hospital's High Dignitaries and their Claims on the Inheritance of Deceased Brethren – regulations and conflicts* (S. 255–265). – Jürgen SARNOWSKY, *The Oligarchy at Work. The Chapters General of the Hospitallers in the XVth Century (1421–1522)* (S. 267–276). – Christopher G. LIBERTINI, *Practical Crusading: The Transformation of Crusa-*